



Stadt Leipzig



Nationale Projekte
des Städtebaus

Leipzig
weiter
denken

Fachwerk- statt

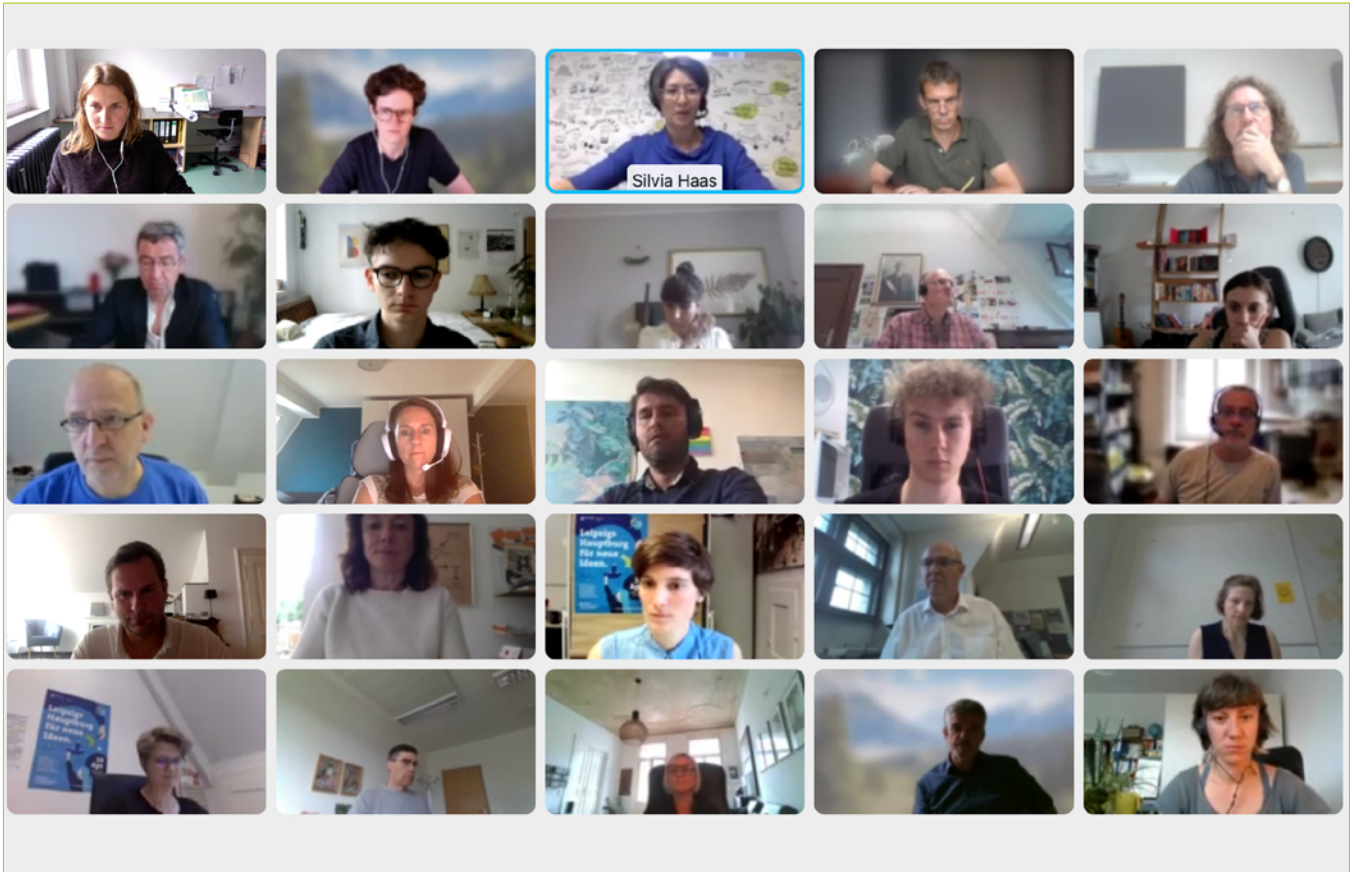
**Auswertung der 2. Fachwerkstatt:
Raum und Umgang mit dem Bestand**

**Öffentlicher
Beteiligungsprozess
Matthäikirchhof**

→ **01.07.2021**

1. Ablauf der Veranstaltung

Die zweite von insgesamt vier Fachwerkstätten fand am 01.07.2021 von 16:00-20:00 Uhr statt. In den als Arbeitstreffen angelegten Fachwerkstätten, diskutiert ein fester Teilnehmer/-innenkreis aus Akteuren der Zivilgesellschaft, Bürgerschaft, Verwaltung, Lokalpolitik und Fachexpert/-innen die aufgeworfenen Fragen des Positionspapiers. Ziel der zweiten Fachwerkstatt ist es, eine gemeinsame Haltung zum Umgang mit den Bestandsgebäuden aus den 1980er Jahren auf dem Areal zu entwickeln und mögliche Verbindungen des zukünftigen Quartiers mit der Innenstadt zu diskutieren.



Zweite digitale Fachwerkstatt zur Entwicklung des Matthäikirchhofs.

© Urban Catalyst

Aufgrund der Covid-19-Pandemie wurde auch die zweite Fachwerkstatt online abgehalten. Zu Beginn wurden Fragen, die in der ersten Fachwerkstatt aufgeworfen worden sind, vertiefend beantwortet. Anschließend gab es von Seiten der Leipziger Stadtverwaltung einen inhaltlichen Überblick zu den vorliegenden Informationen und Einschätzungen zum Bestand. Dies beinhaltete einen Einblick in die städtebaulichen Rahmensetzungen, eine Beschreibung der derzeitigen Gebäudezustände, Aspekte des Denkmalschutzes und mögliche Varianten für einen (Teil-)Abriss.

Anschließend wurde in drei Kleingruppen der mögliche Umgang mit den Bestandsgebäuden hinsichtlich gewünschter Qualitäten des zukünftigen Quartiers und den Möglichkeiten / Beschränkungen durch den Bestand diskutiert. Die Ergebnisse der Kleingruppendiskussionen wurden abschließend in der Gesamtgruppe vorgestellt, abgeglichen und gemeinsam eingeordnet.

2. Fragen an den Prozess

Die erste Fachwerkstatt am 9. Juni hatte gezeigt, dass noch grundlegende Fragen zum Prozess offen sind. Diese zentralen Aspekte der Entwicklung des Matthäikirchhofs wurden zu Beginn der zweiten Fachwerkstatt für alle Teilnehmer/-innen erläutert:

>> **Wie unterscheiden sich der Prozess zum geplanten „Forum für Freiheit und Bürgerrechte“ (Arbeitstitel) und der Beteiligungsprozess zur Entwicklung des Matthäikirchhofs?**

Ausgangspunkt des Gesamtprojektes war die Entscheidung des Bundes zu einem Archiv-Neubau für die sächsischen Stasi-Unterlagen auf dem Gelände der ehemaligen Stasi-Bezirkszentrale Leipzig. Darauf aufbauend entstand die Idee, gemeinsam mit dem Archiv und weiteren Institutionen ein „Forum für Freiheit und Bürgerrechte“ (Arbeitstitel) zu entwickeln. Da das Forum inklusive des Archivs nur einen Teil auf dem Gesamtareal einnehmen wird und sich der gesamte Matthäikirchhof im Eigentum der Stadt Leipzig befindet, soll auch das übrige Areal städtebaulich und inhaltlich entwickelt werden. Folglich beinhaltet das Gesamtprojekt zur Entwicklung des Matthäikirchhofs zwei voneinander getrennte Prozesse / Aufgaben:

- Der Prozess zum geplanten „Forum für Freiheit und Bürgerrechte“ ist Teil der Gesamtentwicklung, aber kein Bestandteil der öffentlichen Beteiligung. Die inhaltliche Ausarbeitung, wie das Forum für Freiheit und Bürgerrechte ausgestaltet werden soll, wird mit einem Kreis von bereits jetzt aktiven Akteuren intensiv diskutiert. Die Partner/-innen sind bisher die bereits ansässige BStU (Behörde des Bundesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik), das Schulmuseum sowie das Bürgerkomitee e. V., das Archiv Bürgerbewegung e. V., die Stiftung Friedliche Revolution. Ein wissenschaftlicher Beirat begleitet und berät die Stadtverwaltung und die Akteure intensiv zur inhaltlichen Ausrichtung seit Oktober 2020.
- Der öffentliche Beteiligungsprozess zum Matthäikirchhof zielt auf die städtebauliche Prägung und Ausformung des gesamten Areals ab. Zunächst wird mittels der Beteiligung die Planungsphase vorbereitet, indem gemeinsam die Aufgabenstellung für den städtebaulichen Wettbewerb erarbeitet wird. Im Wettbewerb werden dann die Entwürfe öffentlich diskutiert.

Die Planungen und Anforderungen zum „Forum für Freiheit und Bürgerrechte“ haben Auswirkungen auf die gesamte städtebauliche Entwicklung des Areals, sodass diese gemeinsam mit den Ergebnissen der Beteiligung in die Aufgabenstellung des Wettbewerbes einfließen.

>> **Worin genau besteht der Spielraum im Beteiligungsprozess zum Matthäikirchhof?**

Der Beteiligungsprozess bereitet die Aufgabenstellung für den städtebaulichen Wettbewerb vor, die vor der Ausschreibung vom Stadtrat beschlossen wird. Bisher sind die folgenden Punkte bereits vom Stadtrat vorgegeben:

- ca. 30 % der Bruttogeschossfläche wird der Wohnnutzung vorbehalten
- 1/3 der Gesamtfläche ist für das geplante „Forum für Freiheit und Bürgerrechte“ inkl. dem Archivneubau planerisch vorzubereiten

In der Öffentlichkeitsbeteiligung werden weitere Ansprüche und Vorstellungen für das künftige Quartier des Matthäikirchhofs diskutiert und ausgehandelt, z.B. hinsichtlich der Gestaltung des öffentlichen Raums, der Wege und Verbindungen durch das Areal, etc. Grundlage dafür sind die Vorschläge der Stadtverwaltung, die im Positionspapier zusammengefasst wurden. Das Positionspapier ist das Ergebnis dreier Fachlabore mit Vertreter/-innen der Leipziger Stadtverwaltung und städtischen Einrichtungen im Sommer 2020. Ziel war es, zunächst eine stadtentwicklungspolitische Haltung zur Entwicklung des Areals auszuhandeln, die die Grundvoraussetzung für den öffentlichen Beteiligungsprozess ist.

Als Ergebnis der Beteiligung und wichtiger Baustein der Ausschreibung des städtebaulichen Wettbewerbs entsteht der sogenannte Matthäikirchhof-Code. Er soll die folgenden Aspekte für den Wettbewerb enthalten:

- Qualitäten: Wofür steht der Matthäikirchhof?
- Prüfaufträge: Wofür sollen die Planungsteams konkrete Lösungen entwickeln?
- Ideenspeicher: Was kann hier zukünftig passieren / Platz finden?

>> Warum genau gibt es das Motto „Ort der gelebten Demokratie“?

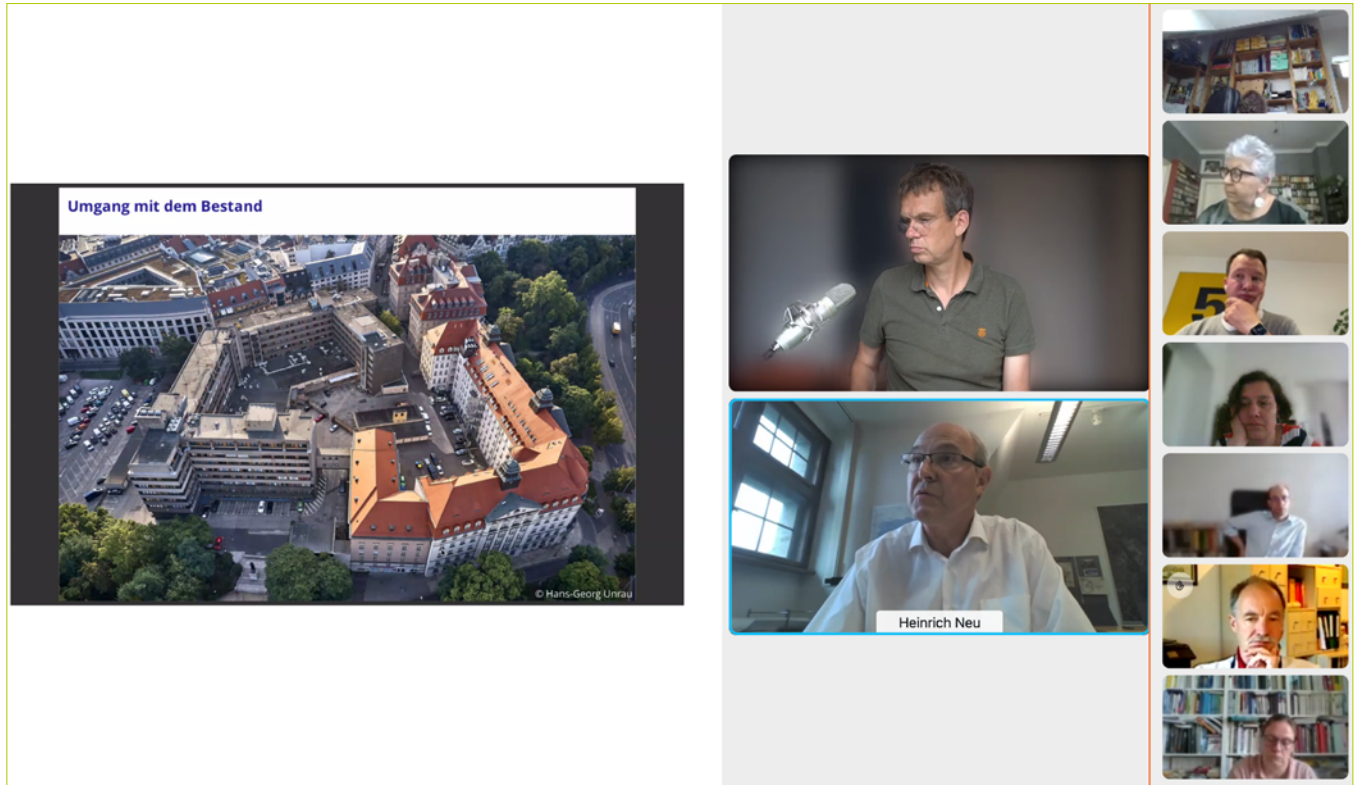
Auf dem Matthäikirchhof, dem ältesten Siedlungsgebiet der Stadt, begann die Geschichte der Bürger/-innenstadt Leipzig. Seither ist dieser Ort eng mit politischen Ereignissen und demokratischen Aufbrüchen verbunden, wobei zahlreiche Bewegungen und Persönlichkeiten dort der Demokratie den Weg bereitet haben: In der Buchstadt Leipzig erfuhr die Aufklärung breite Resonanz, die 1848er Revolution besaß hier einen ihrer Brennpunkte. Von der Wiege der Arbeiterbewegung, über Studenten- und Friedensbewegungen mit Namen wie Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht, bis hin zur Frauenbewegung, die in Leipzig wichtige Fürsprecherinnen gewann. Im Jahrhundert der Extreme war Leipzig von der Novemberrevolution 1918 bis zur Friedlichen Revolution 1989 immer auch ein Ort der demokratischen Unruhe und des Aufbruchs, des Widerspruchs und der Zivilcourage. Von Leipzig ausgehend markierte der 9. Oktober 1989 den Beginn einer Umwälzung, die Europa und die Welt fundamental verändert hat.

Aus diesen Facetten der Leipziger Stadtgeschichte und dem Wunsch nach einer zukunftsgewandten, bürger/-innennahen Entwicklung des Areals ergibt sich der Vorschlag, den Matthäikirchhof unter dem Motto „Ort der gelebten Demokratie“ zu entwickeln. Hierbei ist der Anspruch, Demokratie als den fortwährenden Austausch zwischen mündigen Bürger/-innen zu ermöglichen. Demokratie lebt im Modus ihrer Weiterentwicklung, lebt in der Fähigkeit auf neue Probleme neue demokratische Antworten zu finden.

Die Vision ist hier ein Ort, an dem Demokratie gelebt und mitgestaltet wird – eine Agora des 21. Jahrhunderts, die Platz für Diskussionen und Austausch der Bürger/-innen bietet. Folglich zielt das Motto darauf ab, an Geschichte zu erinnern, aber in die Zukunft zu blicken. Im Sinne eines „Ortes der gelebten Demokratie“ soll inmitten der Leipziger Innenstadt ein lebendiger und vielfältiger Ort für Begegnung, Teilhabe, Forschung, Bildung, Kunst und Kultur entstehen. Dabei sollen neue Erfahrungs-, Erlebnis- und Denkräume ermöglicht werden. Die Geschichte unserer Gegenwart soll täglich neu geschrieben, sodass sich Erinnerung und Zukunftsgewandtheit wechselseitig befragen und bestärken.

3. Inhaltlicher Einstieg

Um eine gemeinsame Grundlage für die Diskussion, die den Umgang mit dem Bestand thematisierte, zu schaffen, wurden den Teilnehmer/-innen zunächst grundlegende Informationen und einige Rahmenbedingungen vorgestellt. Die inhaltlichen Folien finden sich im Anhang.



Gespräch zwischen Klaus Overmeyer und Heinrich Neu zum Umgang mit dem Bestand.

© Urban Catalyst

>> Aktueller Gebäudebestand und Bestandsnutzungen

Im Zentrum des Areals befinden sich derzeit die Bestandsgebäude aus den 1980er Jahren, die als Erweiterungsbauten der Staatssicherheit und Volkspolizei errichtet wurden. Das Gebäude der ehemaligen Volkspolizei, entlang der Großen Fleischergasse, ist leerstehend und ungenutzt. Aktuell in Benutzung ist das Gebäude der ehemaligen Stasi-Bezirkszentrale, hier befinden sich städtische Verwaltungseinheiten und diverse Ämter der Stadt Leipzig wie bspw. Amt für Statistik und Wahlen, Ordnungsamt, Amt für Jugend und Familie, etc.

>> Eigentumsverhältnisse auf dem Matthäikirchhof

Die meisten Grundstücke auf dem Areal des Matthäikirchhofs befinden sich im Eigentum der Stadt Leipzig. Die Liegenschaft der „Runden Ecke“ am Dittrichring 24 ist im Besitz des Bundes. Innerhalb des Betrachtungsraums finden sich auch einzelne Grundstücke privater Eigentümer/-innen.

>> Vorgeschlagener Nutzungsmix aus dem Positionspapier der Stadt Leipzig

Das Areal soll mit einem Mehrwert für Leipzig und die Innenstadt zu einem öffentliche, lebendigen, nutzungsgemischten und vielfältigen Quartier entwickelt werden. Dafür hat die Stadtverwaltung ein Nutzungsprogramm vorgeschlagen, das neben dem gesetzten Drittel der Grundstücksfläche für das „Forum für Freiheit und Bürgerrechte“ auch Wohnraum, öffentliche Nutzungen für bspw. Bildung, Kunst und Kultur sowie ergänzende Nutzungen wie Gastronomie, produktives Gewerbe und Co-Working vorsieht. Darüber hinaus soll 20-40 % des Geländes von Bebauung freigehalten werden, um Platz für attraktive öffentliche Freiräume zu schaffen.

>> **Anregungen aus dem bisherigen Beteiligungsprozess (z.B. Auftaktveranstaltung, Online-Umfrage, ...)**

Im bisherigen öffentlichen Beteiligungsprozess haben sich bereits viele Interessierte eingebracht. Hinsichtlich der öffentlichen und ergänzenden Nutzungen auf dem Matthäikirchhof wurden konkrete Nutzungsideen vorgeschlagen. Diese Anregungen beinhalten Vorschläge für gewerbliche Nutzungen, Kunst und (Sozio-)Kultur, Gastronomie, soziale Infrastruktur, Wohnraum, Freiraum und sonstige Nutzungen.

>> **Städtebauliche Rahmenseetzungen**

Die städtebaulichen Rahmenbedingungen werden mit Blick auf den Grundriss des Gesamtareals erläutert. Die Karten zeigen den derzeitigen Gebäudebestand mit entsprechendem Denkmalstatus und Geschossigkeit, aber auch eine Überlagerung mit der historischen Bebauung sowie den typischen Passagensystemen. Darüber hinaus zeigen die Pläne die Flurstücke bzw. die ursprüngliche, kleinteilige Gliederung des Areals. Für eine städtebauliche Einbindung des Areals in die umliegende Struktur bzw. die Innenstadt sind wichtige Verbindungen des Grünraums und für Fußgänger/-innen eingezeichnet. Die dargestellten Baufluchten zeigen, wo die Bebauung geschlossen und den Raum zur Straße begrenzen, oder aber offen und durchlässig sein könnte.

>> **Betrachtungsebenen für den Erhalt und Abriss**

Die Frage nach dem Umgang mit dem Bestand ist vielschichtig. Die emotionale Sichtweise auf die Bestandsgebäude aus den 1980er Jahren soll versachlicht werden. Dazu gilt es die Themen Denkmalschutz, städtebauliche Auswirkungen, historische Bedeutung sowie Wirtschaftlichkeit zu berücksichtigen und zu diskutieren.

>> **Fakten zum aktuellen Gebäudezustand**

Der Bauzustand der Gebäude auf dem Areal wurde in einem Bericht 2008 erfasst. Ein weiteres Gutachten, wird noch beauftragt. Derzeit ist davon auszugehen, dass eine Sanierung des Bestandes mindestens die gleichen Kosten wie ein Neubau nach sich zieht. Darüber hinaus bietet eine Umnutzung des Bestandes nicht die gleiche räumliche Flexibilität bzw. Nutzungsmöglichkeit wie ein Neubau (z.B. liegt die Erdgeschosszone des Bestandes über dem Gelände, sodass kein ebenerdiger Zugang bzw. keine offene Erdgeschosszone möglich ist).

>> **Denkmalgeschützte Gebäude / Boden auf dem Areal**

Das Landesamt für Denkmalpflege erarbeitet derzeit ein Gutachten, das Aussagen über die Denkmalschutzwürdigkeit der bestehenden Gebäude trifft. Dieses soll voraussichtlich Ende Juli 2021 vorliegen.

>> **Mögliche (Abriss-)Varianten**

Für den Umgang mit dem Bestand sind verschiedene (Abriss-)Varianten denkbar: Vom vollständigen Bestandserhalt über exemplarische Varianten Teile der Gebäude oder auch Gestaltungselemente zu erhalten bzw. abzureißen bis hin zu einem kompletten Abriss der ehemaligen Erweiterungsbauten der Staatssicherheit und Volkspolizei.

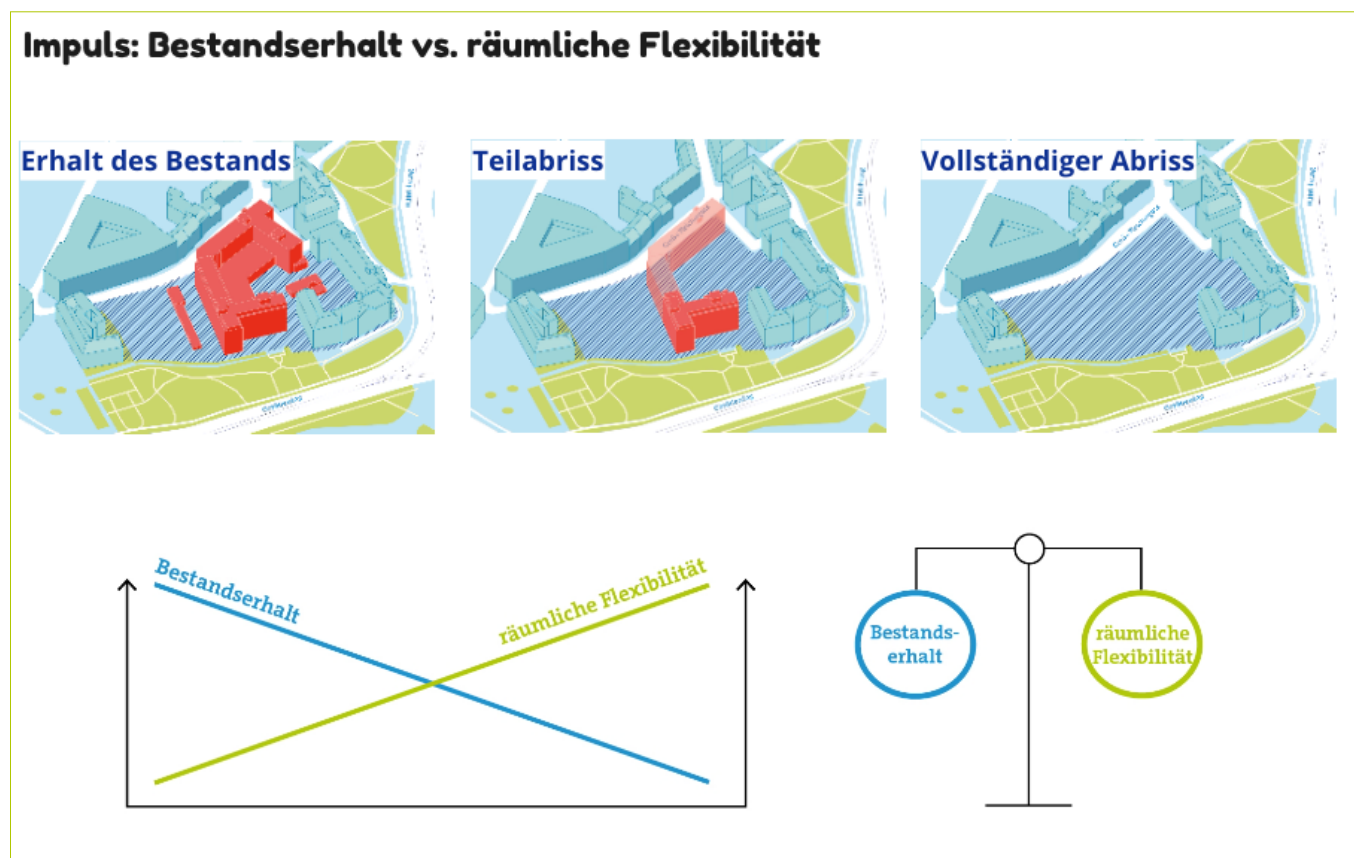
>> **Bürger/-innen-Haltungen zum Umgang mit dem Bestand laut den Ergebnissen der Auftaktveranstaltung und der Online-Umfrage**

Im bisherigen Beteiligungsprozess hatten die Teilnehmer/-innen bereits die Möglichkeit, ihre Meinungen und Sichtweisen, wie mit dem Bestand umgegangen werden sollte, mitzuteilen. Sowohl beim Auftakt als auch bei der Online-Umfrage stimmten jeweils ein Drittel für den Erhalt von Gestaltungselementen sowie gut ein Viertel der Befragten für einen Teilerhalt /-abbriss. Für einen vollständigen Abrisses sprachen sich 16 % der Befragten in der Auftaktveranstaltung aus, während diesen 29 % der Umfrage-Teilnehmer/-innen befürworteten.

4. Kleingruppendiskussion

In der zweiten Fachwerkstatt diskutierten die Teilnehmer/-innen in drei Kleingruppen ihre Meinungen und Haltungen zum Umgang mit den Bestandsgebäuden. Inhaltlich bewegten sich die Diskussionen der Kleingruppen unterschiedlich stark zwischen den verschiedenen (Abriss-)Varianten – vom Bestandserhalt über einen möglichen Teilerhalt /-abriss bis hin zu einem vollständigen Abriss der Gebäude aus den 1980er Jahren.

Diskussionsgrundlage waren sowohl die im bisherigen Beteiligungsprozess genannten räumlichen Qualitäten und Anforderungen zur Entwicklung des Matthäikirchhofs als auch die exemplarischen (Abriss-)Varianten der Bestandsgebäude. Diese beiden Aspekte stehen in einem Spannungsverhältnis bzw. in Abhängigkeit zueinander. Die verschiedenen Varianten mit dem Bestand umzugehen wirken sich unterschiedlich auf den Raum bzw. dessen Gestaltungsmöglichkeiten aus. Während bei einem vollständigen Abriss alle räumlichen Freiheiten bestehen, schränkt ein vollständiger Bestandserhalt die Entwicklungsmöglichkeiten dementsprechend ein. Das bedeutet, je mehr Bestand erhalten wird, desto unflexibler ist der Gestaltungsspielraum.



Impuls bzw. Erläuterung des Spannungsverhältnisses zwischen Bestandserhalt und räumlicher Flexibilität.

Impuls: Räumlichen Qualitäten / Anforderungen aus bisheriger Beteiligung



Im bisherigen Beteiligungsprozess genannte räumliche Qualitäten und Anforderungen für die Entwicklung des Matthäikirchhofs.

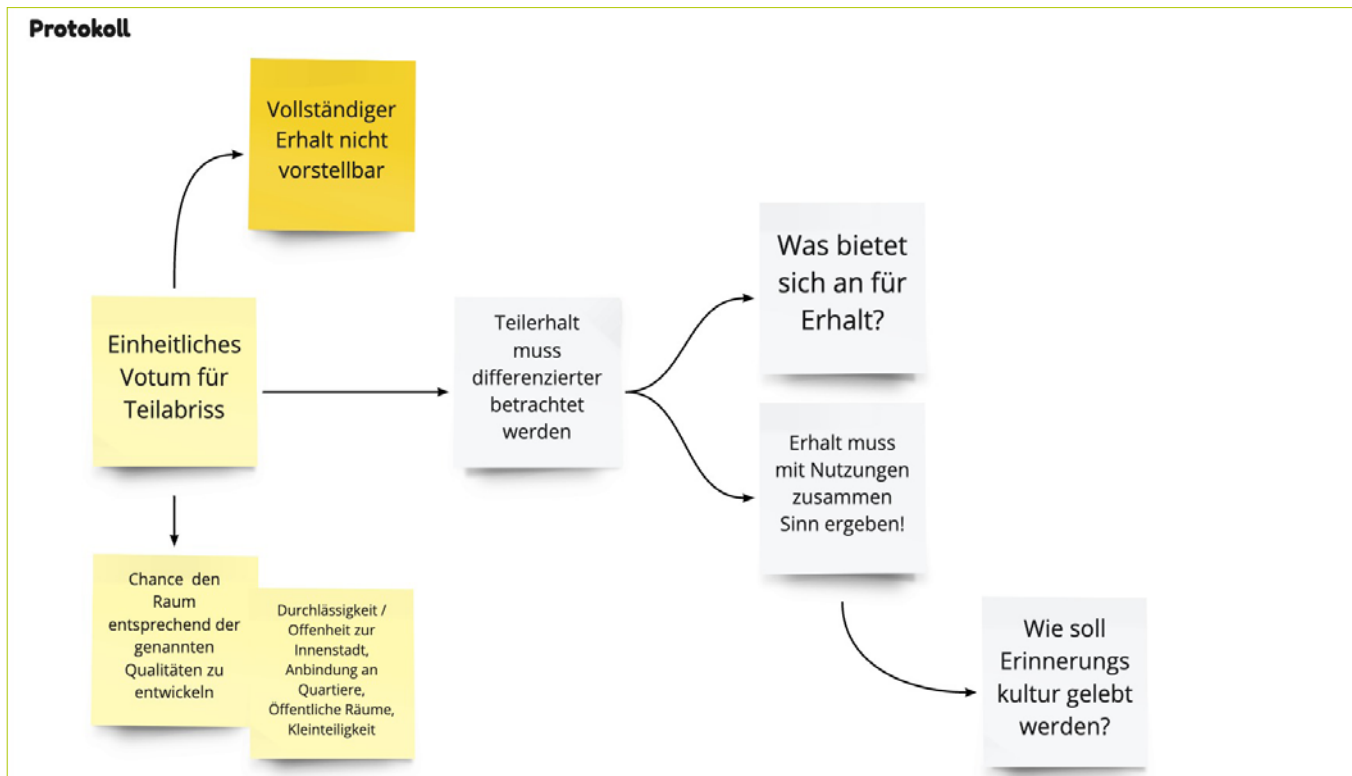
Folglich haben die Anforderungen an die Qualitäten des Freiraums / öffentlichen Raums, die Gebäudestruktur und den Städtebau, die Erreichbarkeit und Wegeverbindungen sowie die historischen Spuren und Erinnerungen unterschiedliche Auswirkungen auf den Raum. Aus diesem Grund diskutierten die Kleingruppen die räumlichen Vor- und Nachteile im Zusammenhang und in Abhängigkeit zu den verschiedenen Varianten, mit dem Bestand umzugehen. Es wurde gefragt, welche der gewünschten Qualitäten mit welchen Varianten (nicht) denkbar / umsetzbar sind. Dies führte im Ergebnis zu einem Votum innerhalb der Kleingruppen bzw. zu einer mehrheitlich geteilten Auffassung, wie mit den Bestandsgebäuden umgegangen werden sollte.

Die Ergebnisprotokolle der drei Kleingruppen finden Sie im Anhang.

5. Zusammenführung

Welche Haltung(en) zum Umgang mit dem Bestand konnte(n) herausgearbeitet werden?

In allen drei Kleingruppen bildete sich die Tendenz ab, Teile des Bestandes aus den 1980er Jahren zu erhalten. Damit positionierte sich die Gesamtgruppe klar gegen einen vollständigen Erhalt der Bestandsgebäude. Auch ein kompletter Abriss ist für die Mehrheit der Gruppe nicht vorstellbar, wenngleich Einzelmeinungen diesen bevorzugen.



Zusammenfassung der Kleingruppendiskussionen.

Was nehmen wir mit?

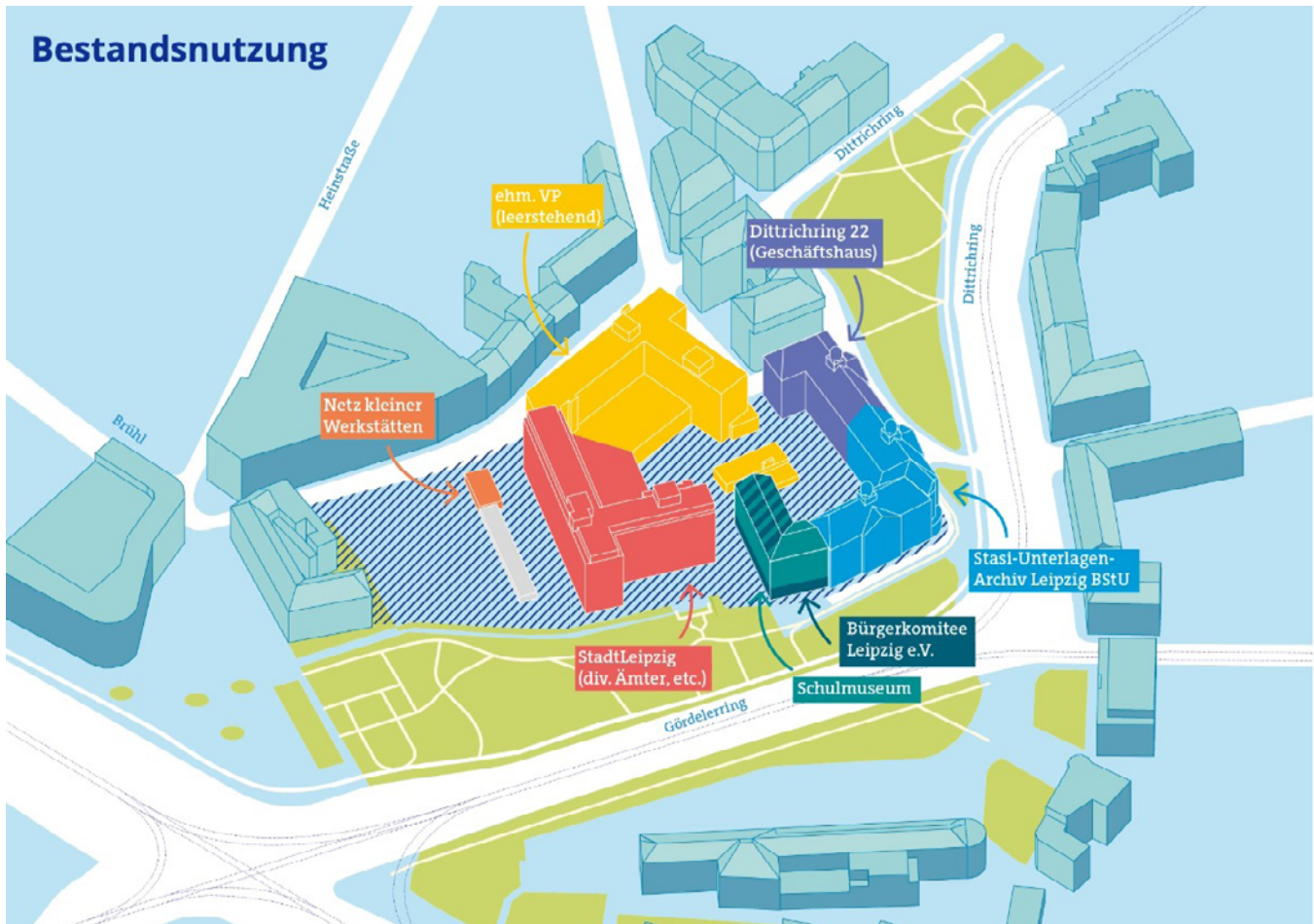
Es wurde deutlich, dass ein Teilabriss /-erhalt der Bestandsgebäude die von den Teilnehmer/-innen als wichtig empfundenen räumlichen Qualitäten und Anforderungen des Matthäikirchhofs am besten vereint bzw. ermöglicht. Dabei wurden insbesondere die Durchlässigkeit und Offenheit des Areals, die Anbindung an die Innenstadt und anderer Quartiere sowie öffentliche Räume verstärkt diskutiert bzw. hervorgehoben.

Insbesondere die Nutzung / Programmierung des Matthäikirchhofs wird Auswirkungen auf den Teilabriss /-erhalt des Bestands haben bzw. Möglichkeiten oder Schwierigkeiten für neue Nutzungen in den Bestandsgebäuden aufzeigen. Dies wird im weiteren Beteiligungsprozess, insbesondere in der 3. Fachwerkstatt, intensiver diskutiert werden.

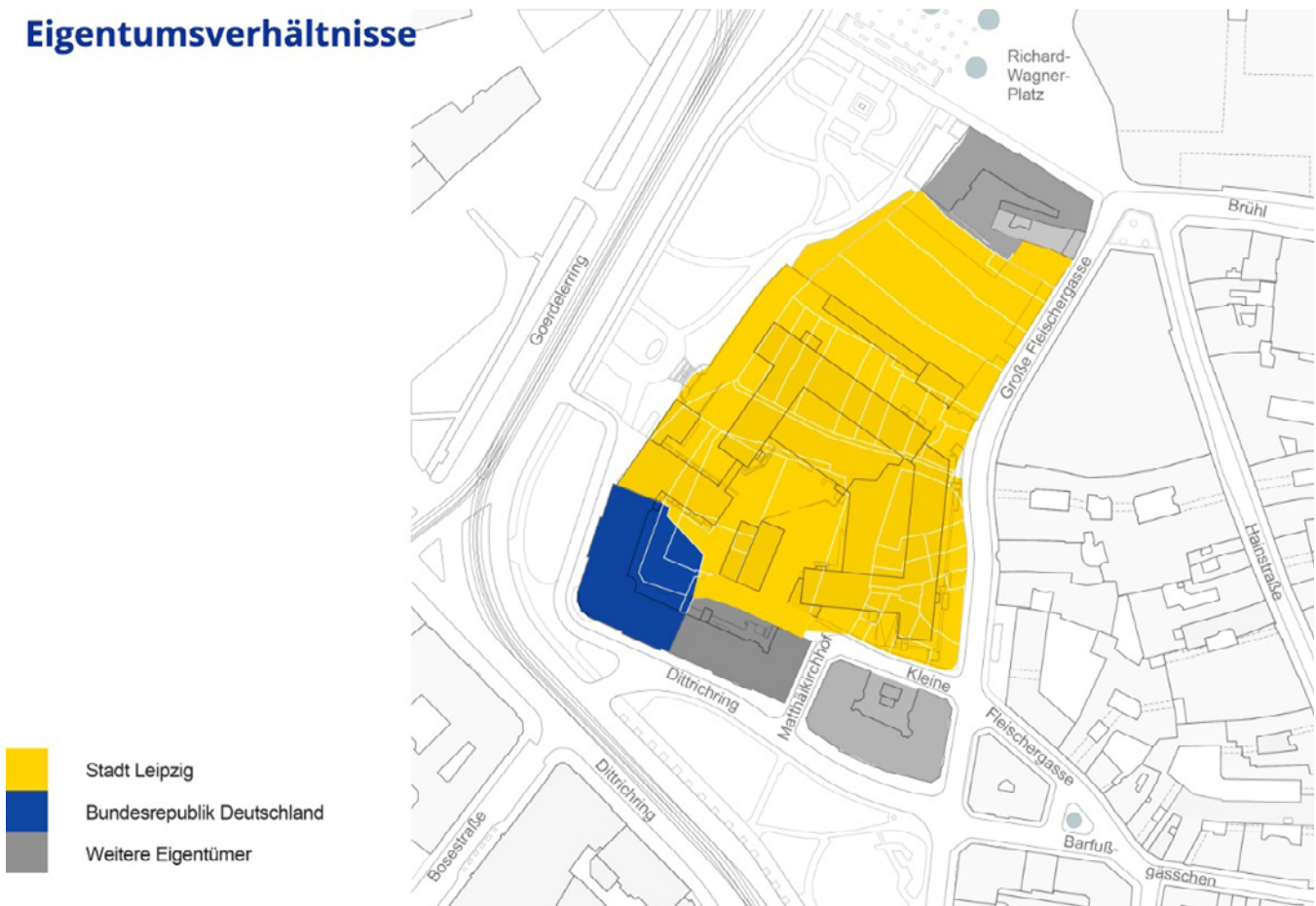
Anhang



>> Folien Inhaltlicher Einstieg Einführung

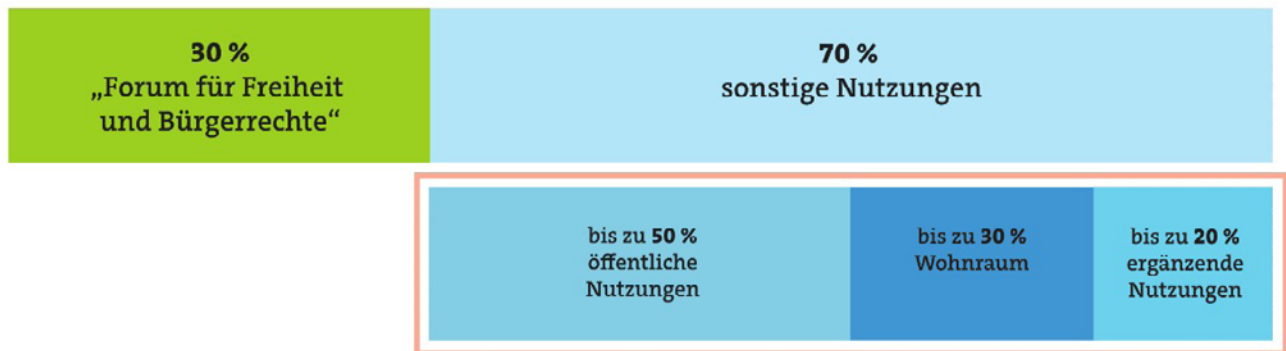


Eigentumsverhältnisse



Vorgeschlagener Nutzungsmix

Bauflächen:



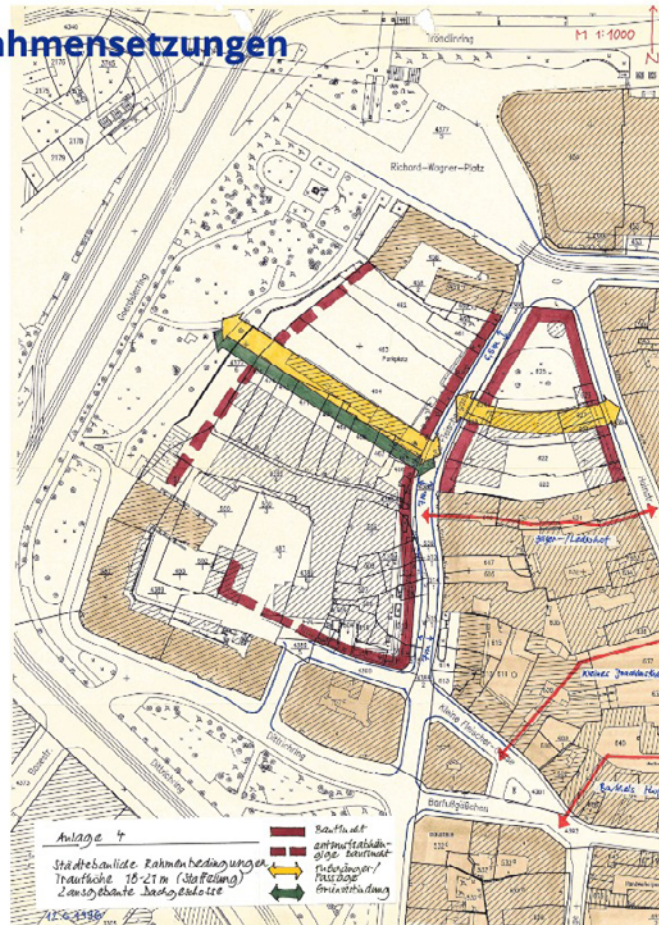
Freiflächen:

20 - 40% der Gesamtfläche

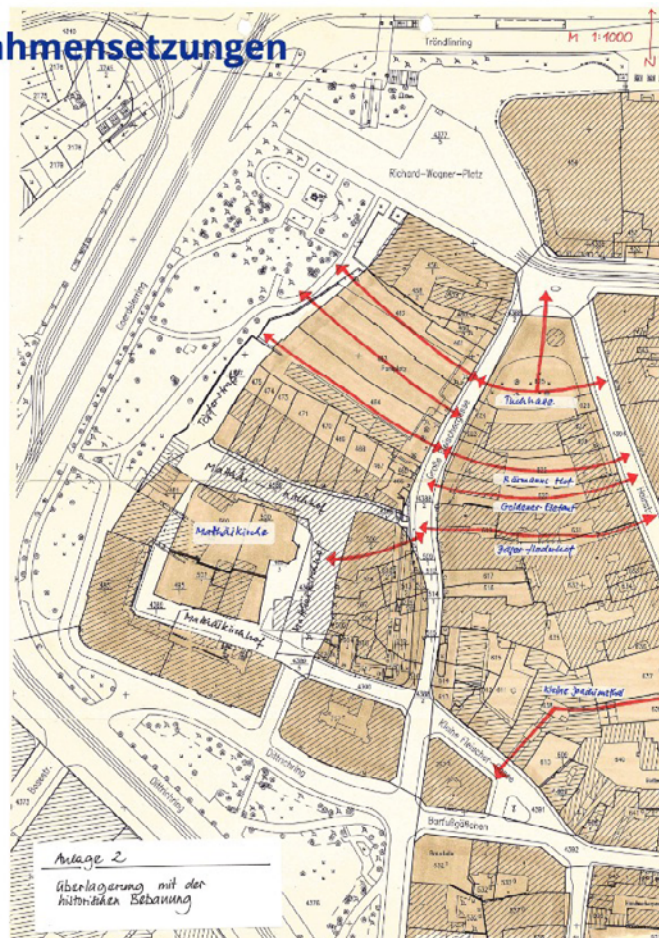
Nutzungsideen & Anregungen

Gewerbliche Nutzungen	Kunst / (Sozio-)Kultur	Gastronomie	Soziale Infrastruktur	Wohnen	Freiraum	Freiberufliche Tätigkeiten und Sonstiges
<ul style="list-style-type: none"> • Firmenzentrale • Start-Ups • Inhaber geführter Einzelhandel • Büros • Markthalle 	<ul style="list-style-type: none"> • Museum • Ausstellungsräume • Galerien • Ateliers • Musikschule • Musikclub • Kino • Kabarett • Kleinkunst • Theater • Workshopräume für Tanz • Veranstaltungsräume 	<ul style="list-style-type: none"> • Musikcafé • Lesecafé • Bars • Restaurants • öffentliche Kantine • Imbissangebote 	<ul style="list-style-type: none"> • Kitas • Gymnasium • Sporthalle • Volkshochschule • Forschungseinrichtungen • Umweltbibliothek • Räume für Soziales Engagement • Zentrum für Bürgerrechte • Haus der Jugend • Haus der Demokratie • Raum für Vereine und politische Gruppen • House of resources 	<ul style="list-style-type: none"> • Geschosswohnungsbau • bezahlbarer Wohnraum • Neue Wohnformen, z.B. Clusterwohnen 	<ul style="list-style-type: none"> • Spielplatz • Flächen für Aufenthalt • Flächen für Begegnung • Flächen für künstlerische Gestaltung • Speakers Corner 	<ul style="list-style-type: none"> • Ärztehaus • offene Werkstätten • Fahrradwerkstatt • Maker Space • Repair-Café • Kunsthandwerk
	<p style="text-align: center;">Sonstiges</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stasi- und Schulmuseum • Denkmal für Einheit und Freiheit • Denkmal für gefallene Soldaten • Demokratie-Herberge 					

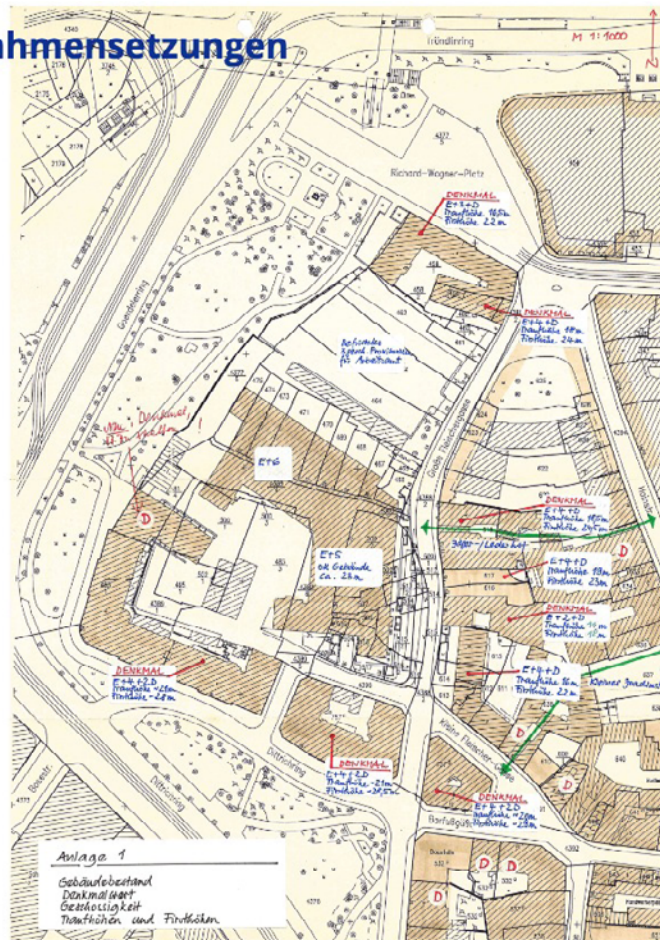
Städtebauliche Rahmenseetzungen



Städtebauliche Rahmenseetzungen



Städtebauliche Rahmensetzungen



Umgang mit dem Bestand

- Emotionale Sichtweise
- Denkmalschutz
- Städtebauliche Auswirkungen
- Historische Bedeutung
- Wirtschaftlichkeit

Bestand ehemalige Staatssicherheit/Volkspolizei



Luftbild, nicht genordet



Quelle: Leipzig GIS

Stadt Leipzig - 2. Fachwerkstatt Matthaikirchhof

Schrägluftbild



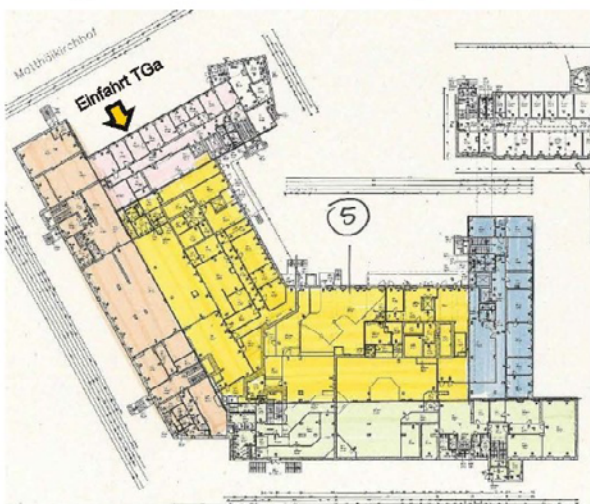
Quelle: Leipzig GIS

01.07.2021

Bestand ehemalige Staatssicherheit/Volkspolizei



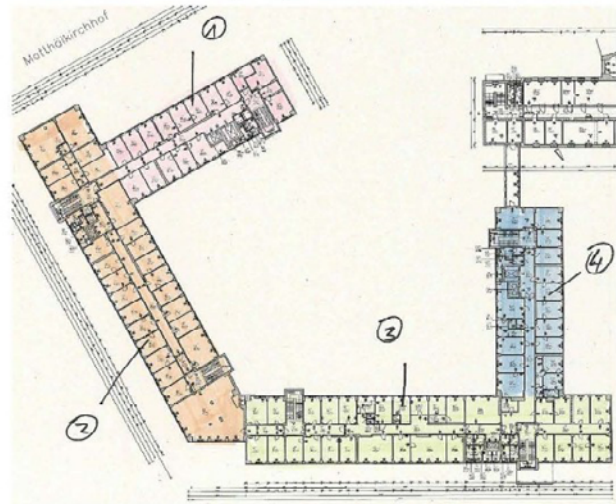
Erdgeschoss Übersichtsplan



Quelle: Aufmaß durch Amt für Gebäudemanagement, 2016

Stadt Leipzig - 2. Fachwerkstatt Matthaikirchhof

1. OG als Regelgeschoss



Quelle: Aufmaß durch Amt für Gebäudemanagement, 2016

01.07.2021

Bestand ehemalige Staatssicherheit/Volkspolizei



Konstruktion:

- Stahlbetonskelettkonstruktion in Stützen-Riegel Bauweise
- aussteifende Erschließungskerne
- Die Fassade ist nicht tragend
- Prinzipiell ist ein Rückbau bis auf das Betonskelett bzw. Rohbau Niveau möglich



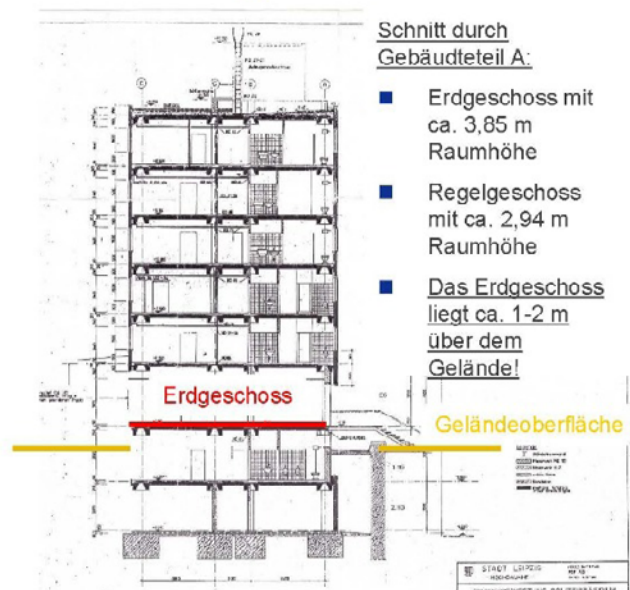
Quelle: Gutachten zur bauhistorischen Entwicklung, Tanja Scheffler, Kopie BSTU
01.07.2021

Stadt Leipzig - 2. Fachwerkstatt Matthäikirchhof

Bestand ehemalige Staatssicherheit/Volkspolizei



Stadt Leipzig - 2. Fachwerkstatt Matthäikirchhof



Quelle: Gutachten zur bauhistorischen Entwicklung, Tanja Scheffler, Kopie BSTU

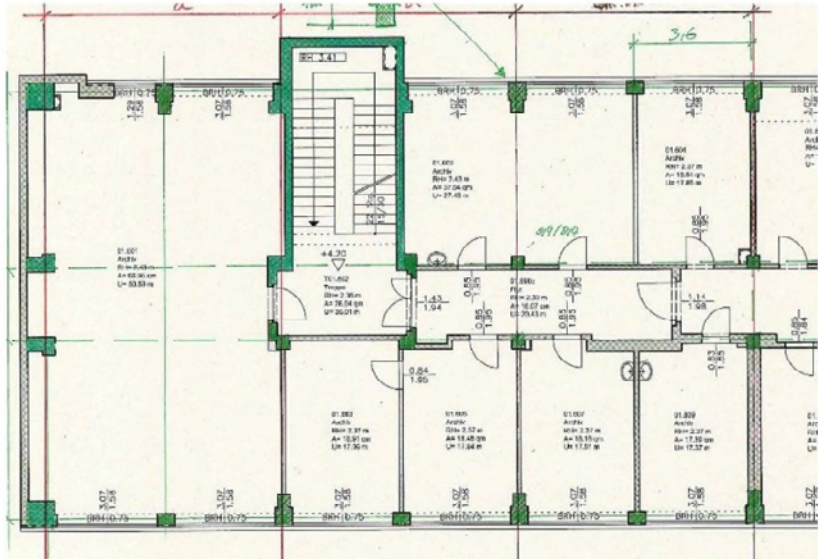
01.07.2021

Bestand ehemalige Staatssicherheit/Volkspolizei



Grundriss 6. Obergeschoss

- tragende Bauteile in grün dargestellt
- Treppenhaus als statischer Kern wirksam
- Zwischenwände könnten entfernt werden



Quelle: Aufmaß durch Amt für Gebäudemanagement, 2016

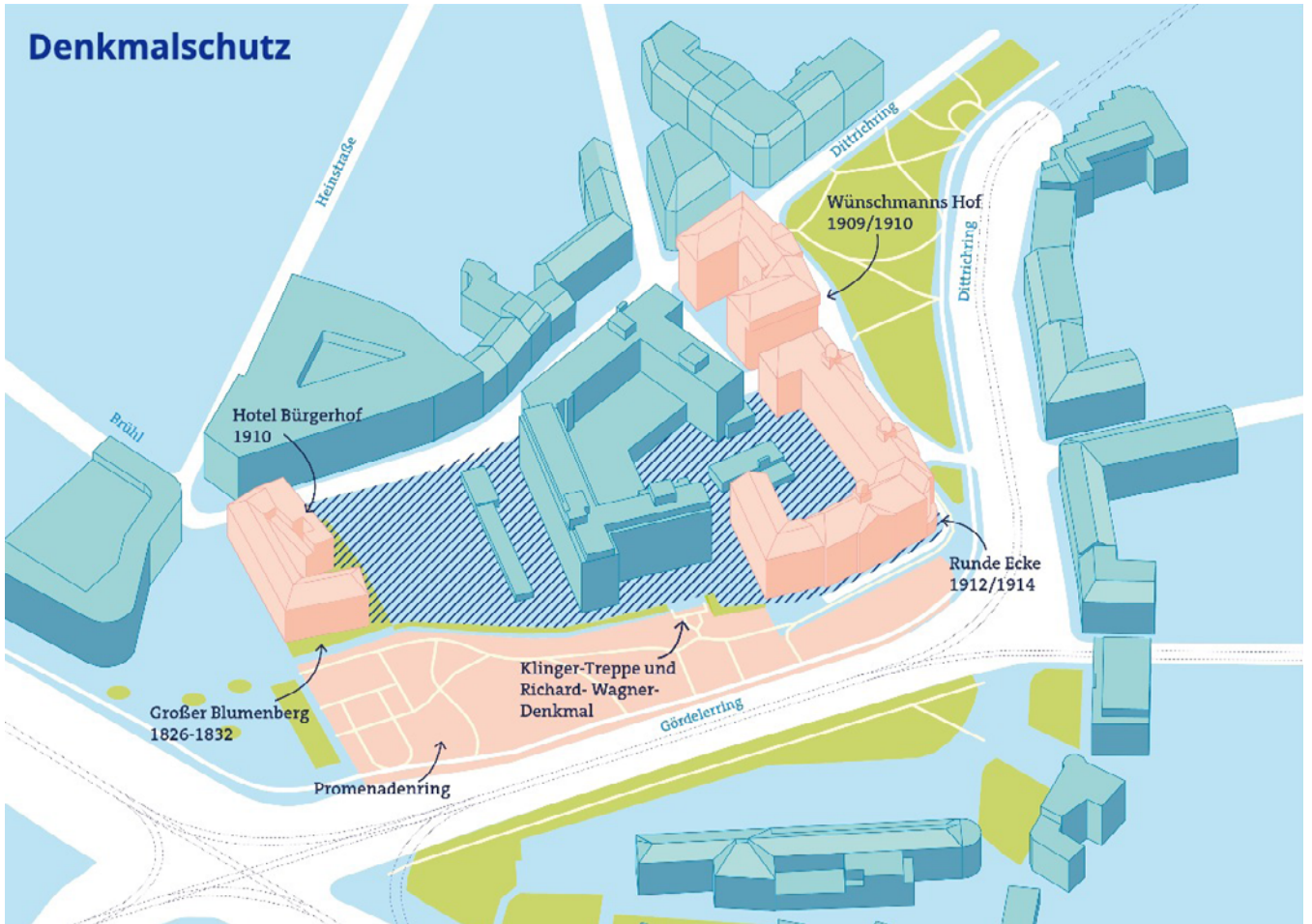
Stadt Leipzig - 2. Fachwerkstatt Matthäikirchhof

01.07.2021

Umgang mit dem Bestand



Denkmalschutz

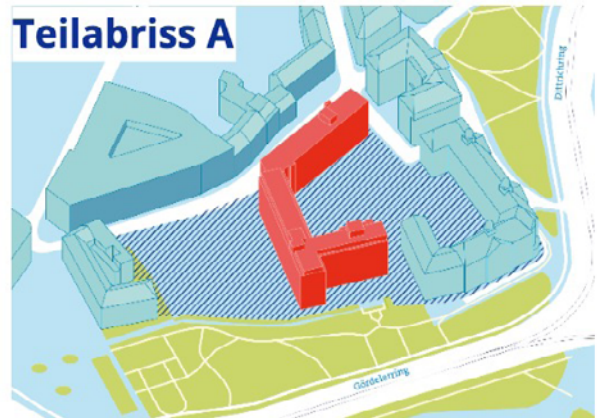


(Abriss-)Varianten

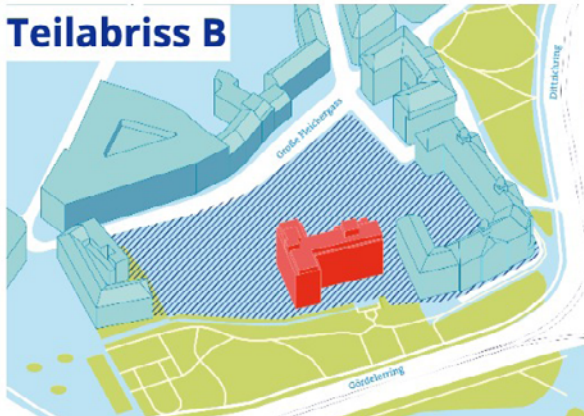
Erhalt des Bestands



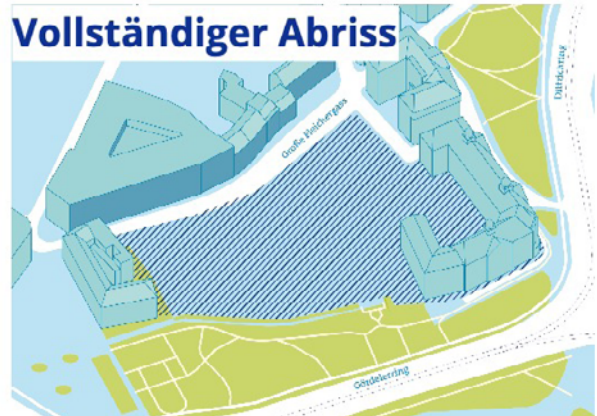
Teilabriss A



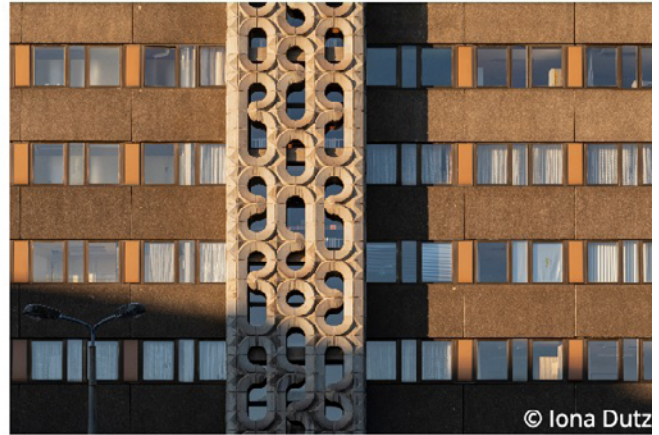
Teilabriss B



Vollständiger Abriss

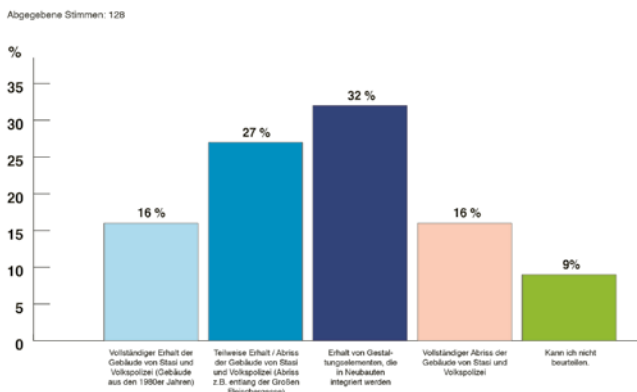


Gestaltungselemente

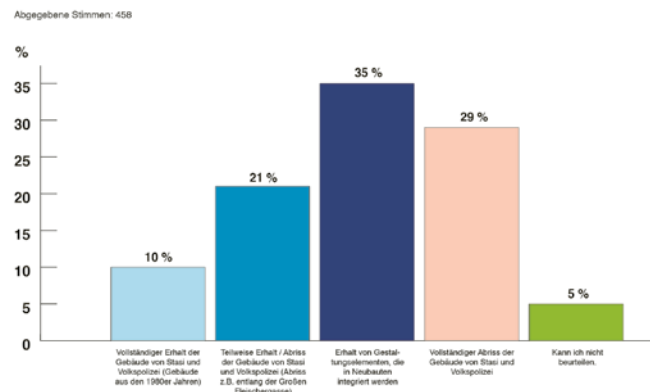


Umgang mit dem Bestand

Auftakt



Online-Umfrage



>> Kleingruppeneinteilung

	Gruppe 1:	Gruppe 2:	Gruppe 3:
Institutionen & Verbände (Zuteilung)	Universität Leipzig Historisches Seminar Zeitgeschichtliches Forum Leipzig	Leipziger Wohnungs- und Baugesellschaft GmbH BStU Außenstelle Leipzig Blinden- und Sehbehindertenverband Sachsen Senior/-innenvertreterin / Ev.-Luth. Kirchenbezirk Leipzig	AG Soziokultur Ev.- Luth. Kirchgemeinde St. Thomas Leipzig Bund Deutscher Architekten BDA Geschäftsstelle Landesverband Sachsen e.V. City Leipzig Marketing e.V. Stiftung Galerie für Zeitgenössische Kunst Leipzig
Lokalpolitik (Losung)	SPD-Fraktion Fraktion Freibeuter Fraktion DIE LINKE	AfD-Fraktion CDU-Fraktion	Stadtbezirksbeirat Mitte Jugendparlament der Stadt Leipzig Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
Fachämter (Zuteilung)	Stadtgeschichtliches Museum Amt für Gebäudemanagement Kulturamt	Verkehrs- und Tiefbauamt Dez. I Ref. Verwaltungsunterbringungen Referat Wissenspolitik	Amt für Bauordnung und Denkmalpflege Ref. Internationale Zusammenarbeit
Bürger/-innen ohne institutionellen Hintergrund (Losung)	4 Bürger/-innen	5 Bürger/-innen	4 Bürger/-innen
Bürger/-innen mit institutionellem Hintergrund (Losung)	2 Bürger/-innen	3 Bürger/-innen	2 Bürger/-innen
	14	17	16

Gruppeneinteilung für die drei Kleingruppendiskussionen.

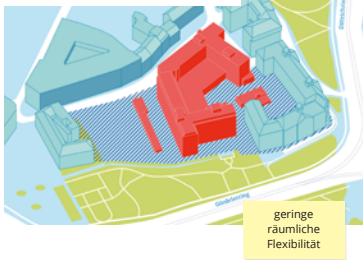
Die Zuteilung der Teilnehmer/-innen der 2. Fachwerkstatt auf die drei Kleingruppen wurde im Vorfeld gelöst.

>> Gruppe 1: Ergebnisprotokoll

Protokoll

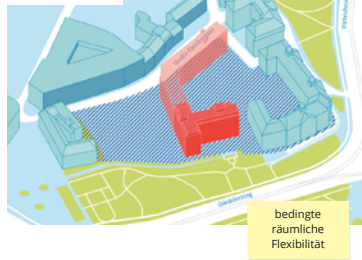
- CONTRA
- PRO
- Zu klären (Fragen / Hinweise)

Erhalt des Bestands



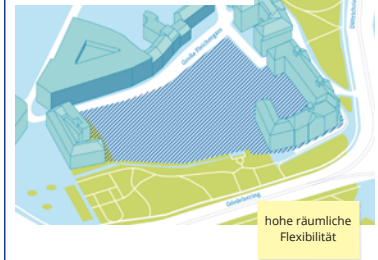
geringe räumliche Flexibilität

Teilerbriss



bedingte räumliche Flexibilität

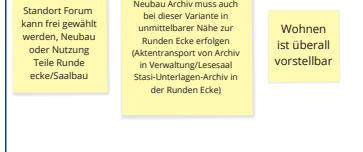
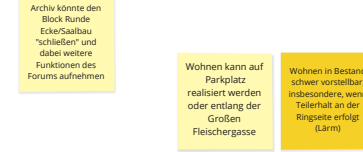
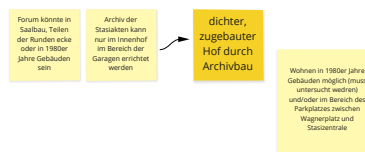
Vollständiger Abriss



hohe räumliche Flexibilität

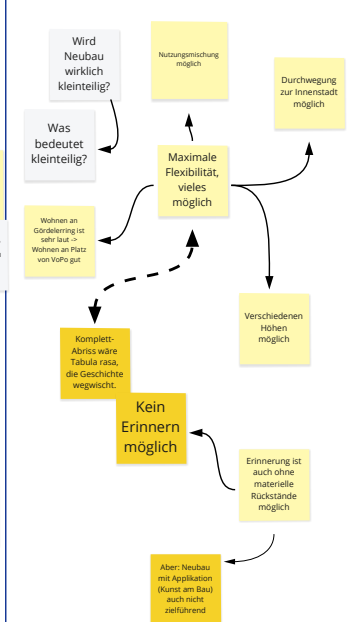
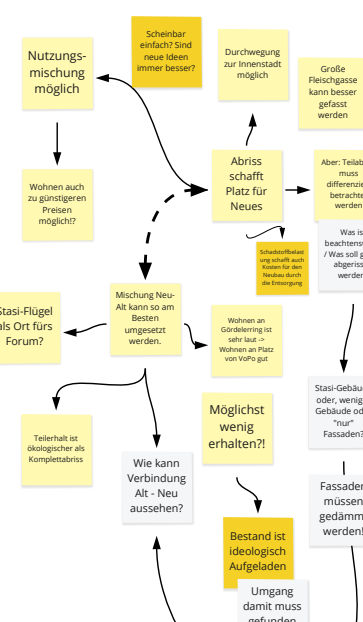
Vom Rat beschlossen

- 30 % der Gesamtfläche
 - Forum für Freiheit und Bürgerrechte (Arbeitsstütze)
 - Archiv Neubau mit Anbindung "Runde Ecke" (ca. 4.600 m2 Bedarf)
- 30 % der Gesamtfläche: Wohnen



Städtebau

- kleinteilige Deubauung
- Verbindung alter (Architektur-)Elemente mit neuer Architektur
- Einfügung in städtebauliche Umgebung
- nachhaltiger Umgang mit Bestandsgebäuden
-
- Erschließung
- durchlässiges Areal / Durchwegung
- Anbindung Innenstadt
- offener, zugänglicher Ort
-
- Freiraum
- Stadtplatz / Park / große Grünflächen
- flexible Flächen zur Aneignung
-
- Erinnerungsort der vielfältigen Geschichte



10 min

Welche Haltung zum Bestand nehmen wir mit?

VOTUM für Teilerhalt

- Kompletterhalt ermöglicht wenig Nutzungsmix
- Kompletterhalt erschwert günstigen Wohnraum
- Bestand ist ideologisch aufgeladen, damit muss ein Umgang gefunden werden.
- Erhalt von Teilen oder Elementen ermöglicht Verbindung von Geschichte und Neuem
- Welche Nutzungen sollen in den Gebäuden sein? (zu klären für Konkretisierung, welcher Anteil abgerissen werden soll/kann)
- Teilerbriss muss differenzierter betrachtet werden
- Was kann und soll konkret erhalten bleiben?
- Konkretisierung: Was soll im Wettbewerb entschieden werden?

>> Gruppe 2: Ergebnisprotokoll

Protokoll

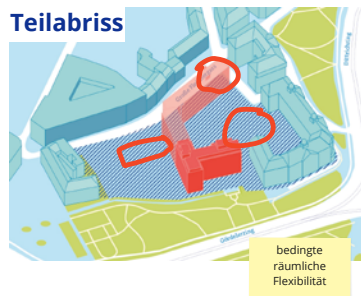
- CONTRA
- PRO
- Zu klären (Fragen / Hinweise)

Erhalt des Bestands



geringe räumliche Flexibilität

Teilabriss



bedingte räumliche Flexibilität

Vollständiger Abriss



hohe räumliche Flexibilität

- Vom Rat beschlossen**
- 30 % der Gesamfläche:
 - Forum für Freiheit und Bürgerrechte (Arbeitsstätte)
 - Archiv: Neubau mit Anbindung "Runde Ecke" (ca. 4.600 m2 Bedarf)
 - 30 % der Gesamfläche: Wohnen

Die Akzente des Forums sollen räumlich nicht isoliert, sondern zusammengeführt werden.

Städtebau

- Kleinteilige Bebauung
- Verbindung alter (Architektur-)Elemente mit neuer Architektur
- Einfügung in städtebauliche Umgebung
- nachhaltiger Umgang mit Bestandsgebäuden
- ...

Erschließung

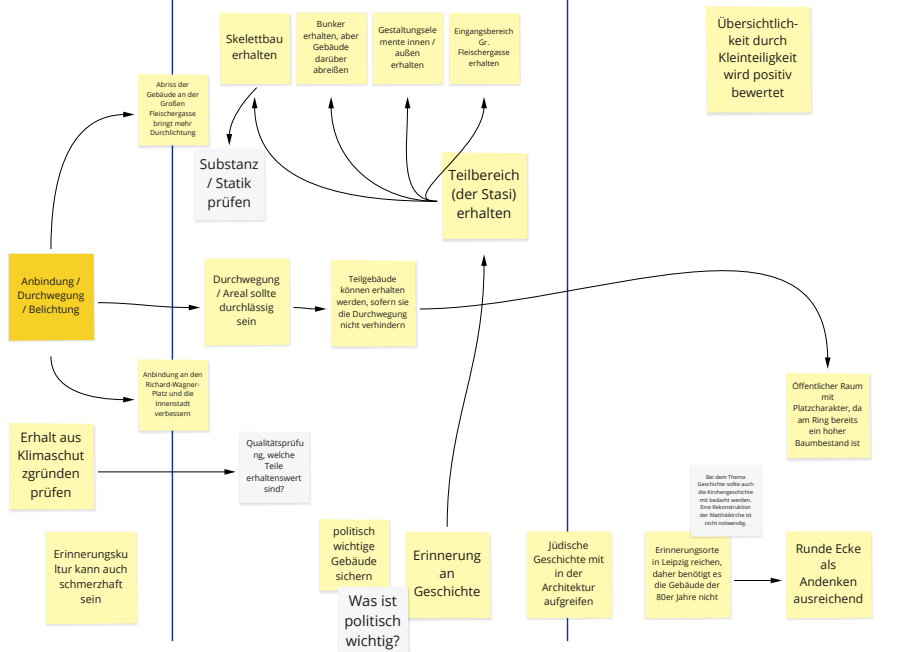
- durchlässiges Areal / Durchwegung
- Anbindung Innenstadt
- offener, zugänglicher Ort
- ...

zur Klingertreppe eine barrierefreie Erschließung

Freiraum

- Stadtplatz / Park / große Grünflächen
- flexible Flächen zur Aneignung
- ...
- Erinnerungsort der vielfältigen Geschichte

Die Banalität der aktuellen Bebauung hat keinen Denkmalwert
 Ästhetik der zukünftigen Bebauung mit betrachten



Übersichtlichkeit durch Kleinteiligkeit wird positiv bewertet

Öffentlicher Raum mit Platzcharakter, da am Ring bereits ein hoher Baumbestand ist

Bei dem Thema Geschichte sollte auch die Kirchengeschichte mit beachtet werden. Eine Rekonstruktion der Außenfassade ist nicht notwendig.

Runde Ecke als Andenken ausreichend



10 min

Welche Haltung zum Bestand nehmen wir mit?

Teilerhalt und Erhalt von Elementen

Kein Votum für den kompletten Erhalt

Umgang mit dem Bestand muss auch im Kontext der Nutzung diskutiert werden

Welche Entscheidungen sollen dem Wettbewerb überlassen werden?

>> Gruppe 3: Ergebnisprotokoll

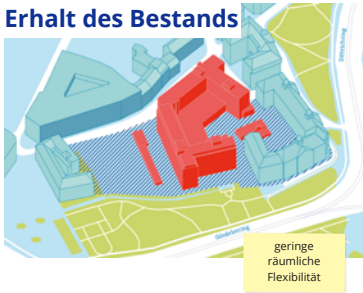
Protokoll

CONTRA

PRO

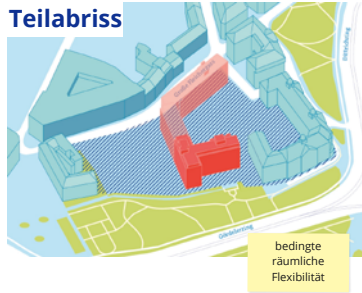
Zu klären
(Fragen /
Hinweise)

Erhalt des Bestands



geringe räumliche Flexibilität

Teilabriss



bedingte räumliche Flexibilität

Vollständiger Abriss



hohe räumliche Flexibilität

Vom Rat beschlossen

30 % der Gesamtfäche:
- Forum für Freiheit und Bürgerrechte (Arbeitstitel)
- Archiv: Neubau mit Anbindung "Runde Ecke" (ca. 4.600 m2 Bedarf)

30 % der Gesamtfäche: Wohnen

Städtebau

kleinteilige Bebauung
Verbindung alter (Architektur-)Elemente mit neuer Architektur
Einfügung in städtebauliche Umgebung
nachhaltiger Umgang mit Bestandsgebäuden

räumliche Qualität der Stadt hier fortschreiben
Fortschreibung Stadtgrundriss
Campus-Charakter

Erschließung

durchlässiges Areal / Durchwegung
Anbindung Innenstadt
offener, zugänglicher Ort

Barrierefrei
barrierefreier Zugang

Freiraum

Stadtplatz / Park / große Grünflächen
flexible Flächen zur Aneignung
Erinnerungsort der vielfältigen Geschichte

Binnenplatz
keine Flexibilität für neue Freiräume

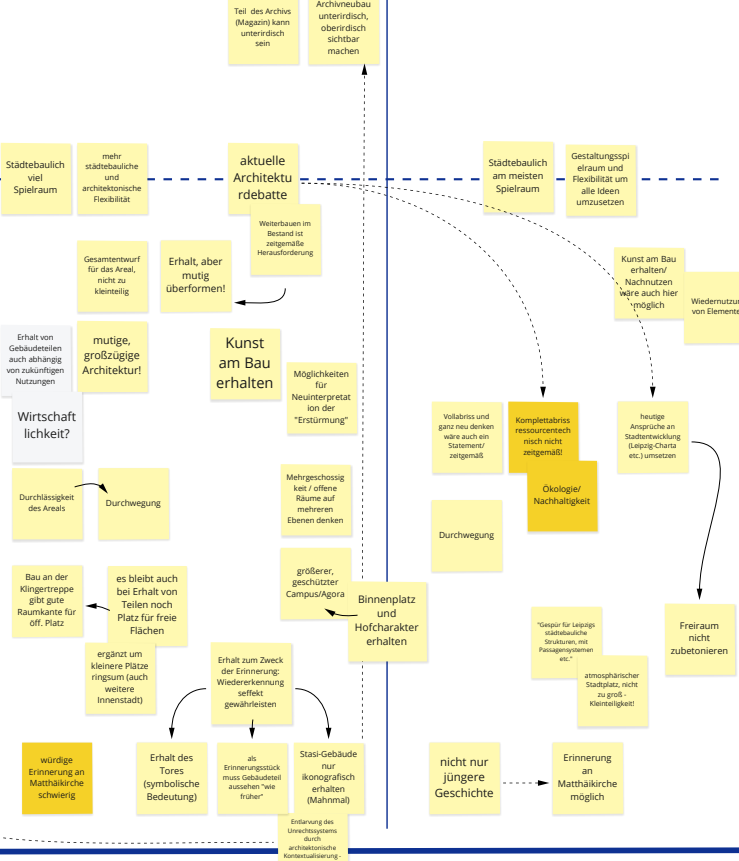
Abschottung zur Fleischergasse
bestehende Nutzungen, z.B. Netz freier Werkstätten ideell erhalten
das Alter/ Bestehende weiter/neu nutzen ist auch demokratisch
in die Vertikale denken

keine Flexibilität für neue Freiräume

würdige Erinnerung an Mathhäikirche schwierig

es muss auch an die Geschichte des Areals vor 49 erinnert werden

Erhalt wäre eine Art nachträgliche Würdigung für Unrechtsstaat
Gebäude emotional aufgeladen



10 min

Welche Haltung zum Bestand nehmen wir mit?

Tendenz Teilerhalt, Details sind aber zu diskutieren!

Welche sind das?

Orte/Teile, die besondere Bedeutung für Erinnerung haben: so lassen wie sie sind

andere Teile nach Wirtschaftlichkeit und Nutzbarkeit mutig überformen

Thema zukünftige Nutzungen

auch aktuelle Nutzungen integrieren/ ideell erhalten

nichtige Struktur und Körnung, Fortschreibung Leipziger Stadtgrundriss
barrierefreier Zugang von allen Seiten ermöglichen
Hochwertigkeit der Architektur mit Ziel einer langfristigen Wertigkeit gewährleisten
Areal muss sich als neuer Teil der Stadt in vorhandene Stadt integrieren